

## Bruttoinlandsprodukt in den kreisfreien Städten und Landkreisen 2007



Von Werner Kertels

Für die regionale Wirtschaftspolitik sind Informationen zur Struktur und zur Entwicklung der regionalen Wirtschaftsleistung in den kreisfreien Städten und Landkreisen von großer Bedeutung. Der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“ stellt solche Informationen jährlich zur Verfügung. Die Regionalisierung erfordert allerdings eine Vielzahl an statistischen Basisinformationen der amtlichen Statistik, die erst mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Jahren zur Verfügung stehen. In diesem Beitrag werden wesentliche regionale Ergebnisse zum Bruttoinlandsprodukt und zur Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen für die kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz für das Jahr 2007 vorgestellt.

### In den Landkreisen wurden 60% der rheinland-pfälzischen Wirtschaftsleistung erbracht

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet produzierten Waren und Dienstleistungen abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter. Es ist somit Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung.

Die Summe der in Rheinland-Pfalz produzierten Waren und Dienstleistungen betrug im Jahr 2007 knapp 105 Mrd. Euro. Davon wurden gut 60% in den Landkreisen und knapp 40% in den kreisfreien Städten erbracht. Rund 23% des rheinland-pfälzischen Bruttoinlandsprodukts erwirtschafteten die drei großen Städte Koblenz, Ludwigshafen am Rhein und Mainz. Wirtschaftsstarke Landkreise waren Mainz-

Bingen, Mayen-Koblenz, Neuwied und der Westerwaldkreis. Zusammen erstellten diese sieben Verwaltungsbezirke gut 40% des gesamten Bruttoinlandsprodukts in Rheinland-Pfalz. Die geringste Wirtschaftsleistung erbrachten die kleineren Städte Frankenthal, Neustadt an der Weinstraße, Pirmasens und Zweibrücken sowie die eher ländlich geprägten Kreise Kusel, Südwestpfalz und Vulkaneifel. Diese sieben Verwaltungsbezirke erwirtschafteten zusammen nur 8,6% des rheinland-pfälzischen Inlandsprodukts und damit weniger als die Stadt Ludwigshafen allein (9,5%).

Ludwigshafen erwirtschaftet fast ein Zehntel

### Wirtschaftskraft in kreisfreien Städten deutlich höher als in Landkreisen

Für einen regionalen Vergleich der Wirtschaftskraft sind die absoluten Werte zum Bruttoinlandsprodukt nicht geeignet, da sich

T 1

 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 2007  
 nach Verwaltungsbezirken

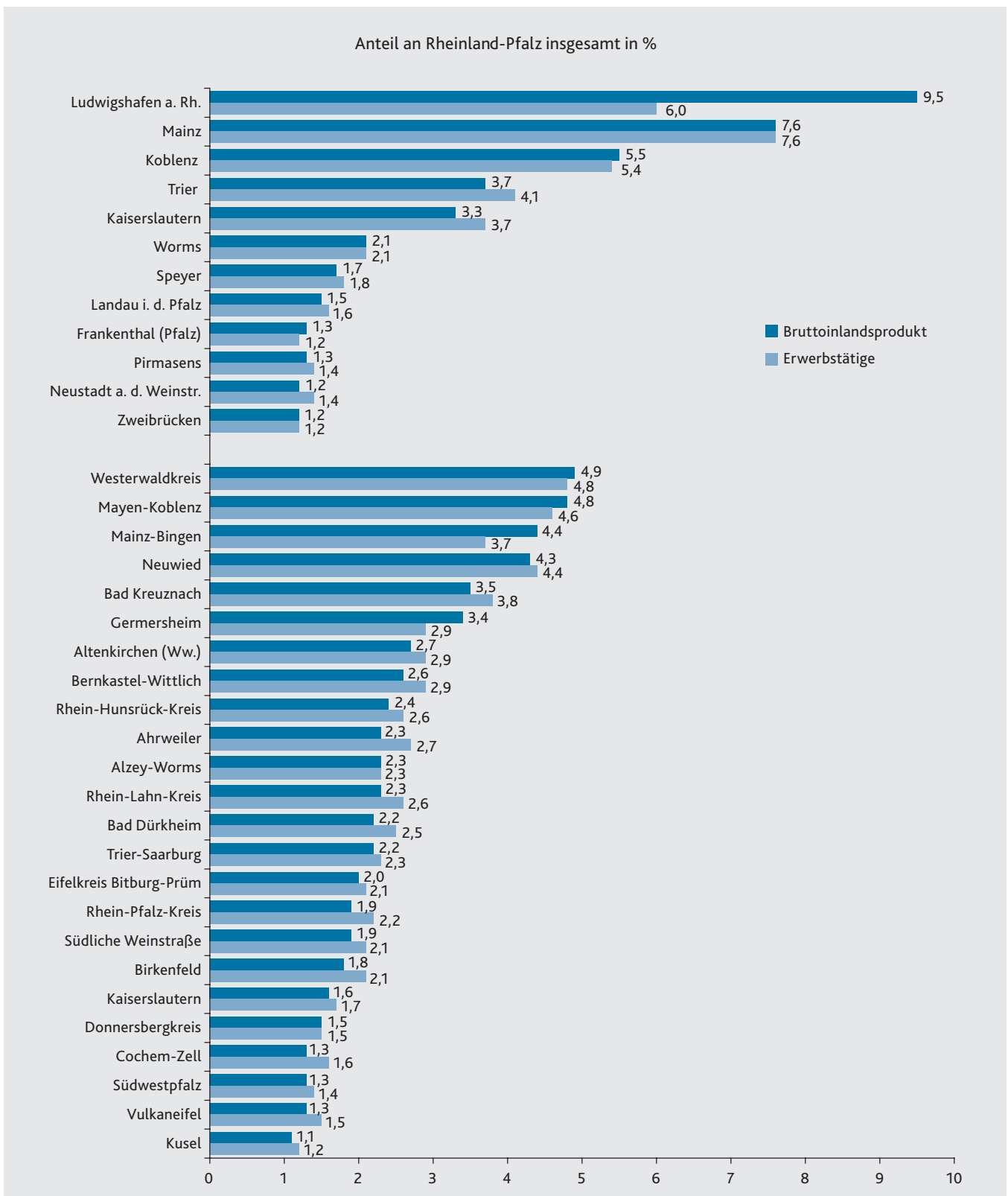
Verwaltungsbezirk	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen					Erwerbstätige		
	Mill. EUR	Anteil am Land	Veränderung gegenüber		je Erwerbstätigen		1 000	Anteil am Land
			2006	2000	Euro	RLP=100		
			%					%
<b>Kreisfreie Städte</b>								
Frankenthal (Pfalz)	1 322	1,3	5,6	16,7	58 876	103,2	22,5	1,2
Kaiserslautern	3 489	3,3	1,4	6,6	52 133	91,4	66,9	3,7
Koblenz	5 741	5,5	2,1	17,0	58 282	102,1	98,5	5,4
Landau i. d. Pfalz	1 527	1,5	3,0	25,0	53 352	93,5	28,6	1,6
Ludwigshafen a. Rh.	9 915	9,5	5,2	13,5	90 326	158,3	109,8	6,0
Mainz	7 967	7,6	5,5	1,5	56 887	99,7	140,0	7,6
Neustadt a. d. Weinstr.	1 264	1,2	1,7	11,7	48 663	85,3	26,0	1,4
Pirmasens	1 345	1,3	0,8	-0,3	52 631	92,2	25,6	1,4
Speyer	1 752	1,7	4,5	11,3	51 829	90,8	33,8	1,8
Trier	3 857	3,7	2,1	21,7	50 928	89,2	75,7	4,1
Worms	2 241	2,1	2,6	22,1	57 585	100,9	38,9	2,1
Zweibrücken	1 249	1,2	12,9	23,1	56 418	98,9	22,1	1,2
<b>Landkreise</b>								
Ahrweiler	2 365	2,3	1,1	9,3	47 777	83,7	49,5	2,7
Altenkirchen (Ww.)	2 845	2,7	3,4	12,3	53 625	94,0	53,1	2,9
Alzey-Worms	2 448	2,3	5,8	19,0	58 564	102,6	41,8	2,3
Bad Dürkheim	2 352	2,2	4,7	10,2	51 420	90,1	45,7	2,5
Bad Kreuznach	3 673	3,5	4,0	19,2	53 264	93,3	69,0	3,8
Bernkastel-Wittlich	2 742	2,6	4,3	18,6	51 757	90,7	53,0	2,9
Birkenfeld	1 863	1,8	3,0	9,6	48 998	85,9	38,0	2,1
Cochem-Zell	1 383	1,3	2,9	14,6	46 123	80,8	30,0	1,6
Donnersbergkreis	1 614	1,5	9,2	23,2	59 159	103,7	27,3	1,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 119	2,0	4,9	17,5	54 064	94,7	39,2	2,1
Germersheim	3 584	3,4	7,7	48,3	66 811	117,1	53,7	2,9
Kaiserslautern	1 632	1,6	3,5	14,0	51 204	89,7	31,9	1,7
Kusel	1 130	1,1	3,1	3,5	51 551	90,3	21,9	1,2
Mainz-Bingen	4 570	4,4	3,4	22,6	66 863	117,2	68,3	3,7
Mayen-Koblenz	5 042	4,8	6,6	17,8	60 137	105,4	83,8	4,6
Neuwied	4 539	4,3	5,8	14,2	56 621	99,2	80,2	4,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 522	2,4	2,8	12,3	52 057	91,2	48,4	2,6
Rhein-Lahn-Kreis	2 440	2,3	2,4	12,5	52 065	91,2	46,9	2,6
Rhein-Pfalz-Kreis	1 967	1,9	5,3	13,9	49 358	86,5	39,8	2,2
Südliche Weinstraße	2 028	1,9	3,3	13,0	51 884	90,9	39,1	2,1
Südwestpfalz	1 327	1,3	3,4	9,2	53 550	93,8	24,8	1,4
Trier-Saarburg	2 304	2,2	6,2	15,0	54 713	95,9	42,1	2,3
Vulkaneifel	1 338	1,3	1,8	7,9	47 695	83,6	28,1	1,5
Westerwaldkreis	5 083	4,9	5,6	20,5	57 339	100,5	88,6	4,8
Rheinland-Pfalz	104 579	100	4,3	14,9	57 066	100	1 833	100
kreisfreie Städte	41 668	39,8	3,9	12,0	60 527	106,1	688,4	37,6
Landkreise	62 910	60,2	4,6	16,8	54 984	96,4	1 144,2	62,4

die Gebiete in Größe und Erwerbstätigenzahl stark unterscheiden. Bei der Berechnung von Pro-Kopf-Werten, die näherungsweise die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität widerspiegeln, kommt als Bezugsgröße die Erwerbstätigenzahl in Betracht. Diese ist ebenso wie die Wertschöpfung nach dem Inlandskonzept abgegrenzt und umfasst somit die Personen am Arbeitsort, die an der

Entstehung der Wirtschaftsleistung beteiligt waren (zusammen mit dem Produktionsfaktor Kapital). Als Bezugsgröße oft verwendet, aber insbesondere auf kleinräumiger Ebene ungeeignet, ist die Einwohnerzahl, da diese nach dem Inländer- oder Wohnortprinzip abgegrenzt ist und somit Pendlerverflechtungen zwischen den Regionen unberücksichtigt bleiben.

G 1

Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätige 2007 nach Verwaltungsbezirken



Stadt Ludwigshafen nimmt Spitzenposition ein

Für das Land Rheinland-Pfalz ergab sich im Jahr 2007 je Erwerbstätigen ein Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen von 57 066 Euro. Mit rund 60 500 Euro erwirtschaftete ein Erwerbstätiger in den kreisfreien Städten rund 10% mehr als in den Landkreisen (55 000 Euro). Der Durchschnittswert der Städte wird allerdings maßgeblich von Ludwigshafen bestimmt; dort lag die Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen mit über 90 000 Euro mehr als 58% über dem Landesdurchschnitt und 49% über dem Mittelwert in den kreisfreien Städten. Für alle anderen kreisfreie Städte wurden Werte unter dem Städtedurchschnitt ermittelt. Lediglich Frankenthal, Koblenz und Worms lagen mit ihren Pro-Kopf-Werten wenigstens über dem Landesdurchschnitt. Unter den Landkreisen ragten zwei Gebiete heraus: Mit knapp 67 000 Euro hatten Mainz-Bingen und Germersheim die höchsten Pro-Kopf-Werte aufzuweisen. Nur vier weitere Kreise übertrafen den rheinland-pfälzischen Durchschnittswert. Das niedrigste Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen wurde mit 46 120 Euro für den Landkreis Cochem-Zell registriert.

Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen zwischen 1 313 und 1 437 Stunden

Produktivitätsvergleiche sollten heute jedoch nicht mehr ausschließlich mit der Zahl der erwerbstätigen Personen durchgeführt werden. Die zunehmende Vielfalt an Beschäftigungsverhältnissen, insbesondere bei Teilzeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung, macht es erforderlich, auch auf die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden abzustellen, wodurch der Umfang der erbrachten Arbeit berücksichtigt wird. Das Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen ist in den einzelnen Verwaltungsbezirken durchaus unterschiedlich. Es reicht von 1 313 Stunden im Jahr im Landkreis Kusel bis 1 435 bzw. 1 437 Stunden je Erwerbstätigen in Ludwigshafen bzw.

Koblenz. Zurückzuführen sind die Unterschiede auf abweichende Wirtschafts- und Beschäftigtenstrukturen. In den Städten lag das Arbeitsvolumen je Erwerbstätigen mit 1 416 Stunden höher als in den Landkreisen mit 1 390 Stunden.

Je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen errechnet sich für Rheinland-Pfalz eine Wirtschaftsleistung von 40,80 Euro. Auch bei diesem Indikator liegt der Wert für die kreisfreien Städte deutlich über dem der Landkreise (42,70 bzw. 39,60 Euro je geleisteter Arbeitsstunde), allerdings ist der relative Abstand etwas geringer als beim Pro-Kopf-Wert: Je Arbeitsstunde wird in den Städten 8% mehr erwirtschaftet als in den Kreisen. Die höchsten Werte haben auch hier die Stadt Ludwigshafen mit 63 Euro sowie die Landkreise Mainz-Bingen und Germersheim mit jeweils gut 47 Euro je Stunde aufzuweisen. Für Cochem-Zell ist mit 33 Euro das niedrigste Bruttoinlandsprodukt je Arbeitsstunde zu verzeichnen; es liegt knapp 19% unter dem Landesdurchschnitt.

Rund 41 Euro je Arbeitsstunde

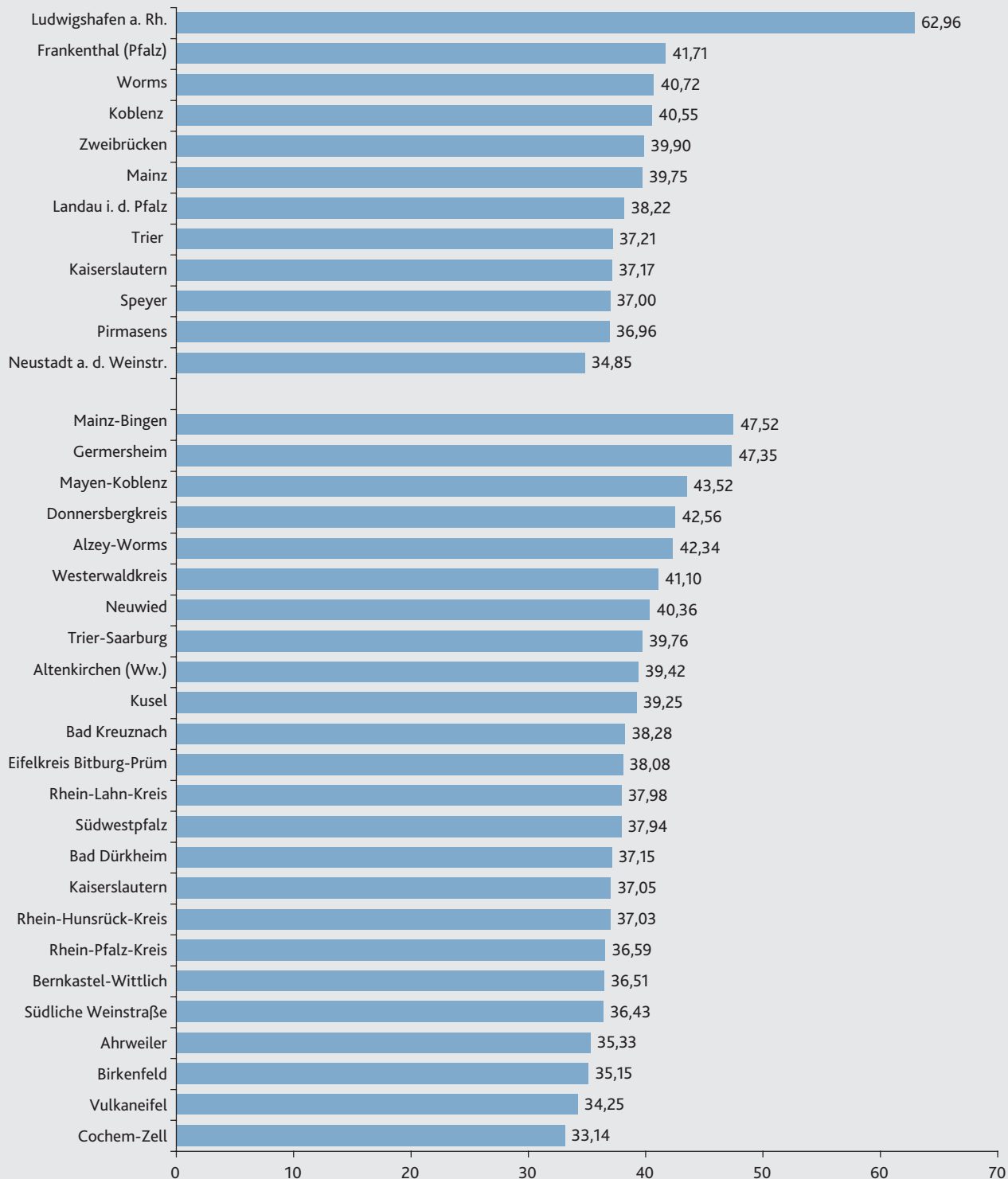
### Landkreise etwas dynamischer gewachsen als kreisfreie Städte

Die wirtschaftliche Entwicklung verlief in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen des Landes durchaus unterschiedlich. Da regionale Deflatoren fehlen, kann das Bruttoinlandsprodukt auf Kreisebene nicht preisbereinigt, sondern nur in jeweiligen Preisen dargestellt werden. Bei der Betrachtung von nominalen Veränderungsraten ist zu beachten, dass diese zum Teil auch auf Preissteigerungen zurückzuführen sind. So ergibt sich für das Land ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen Preisen 2007 gegenüber dem Vorjahr um 4,3%, preisbereinigt lag der Zuwachs

G 2

Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2007 nach Verwaltungsbezirken

EUR je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen



bei 2,3%. Im Zeitraum von 2000 bis 2007 stieg die Wirtschaftsleistung nominal um 14,9%, preisbereinigt verblieb davon eine reale Zunahme in Höhe von 7,3%.

Deutliches Plus  
in Zweibrücken

Im Vergleich zum Jahr 2006 ist das Bruttoinlandsprodukt in den Landkreisen im Durchschnitt etwas stärker gestiegen als in den kreisfreien Städten. In den Landkreisen belief sich das Plus auf 4,6% und in den kreisfreien Städten auf 3,9%. Unter den Städten war insbesondere in Zweibrücken mit knapp 13% ein überdurchschnittlicher Zuwachs zu verzeichnen, und zwar bedingt vor allem durch ein kräftiges Wachstum im verarbeitenden Gewerbe. Unter den Landkreisen wiesen der Donnersbergkreis (+9,2%) und Germersheim (+7,7%) überdurchschnittliche Wachstumsraten auf, auch hier zurückzuführen auf deutliche Zuwächse der Bruttowertschöpfung in der Industrie. Dagegen hatten die Städte Pirmasens (+0,8%) und Kaiserslautern (+1,4%) sowie die Kreise Ahrweiler (+1,1%) und Vulkaneifel (+1,8%) nur geringe Zuwächse gegenüber dem Vorjahr aufzuweisen.

Landkreis  
Germersheim  
seit 2000  
am stärksten  
gewachsen

Die genannten Regionen hatten auch über den etwas längeren Zeitraum von 2000 bis 2007 betrachtet über- bzw. unterdurchschnittliche Veränderungsraten zu verzeichnen. Mit +48% ist der Landkreis Germersheim am stärksten gewachsen. Insbesondere in den Jahren 2006 und 2007 hat es hier einen kräftigen Zuwachs der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe gegeben, zu dem hauptsächlich der dort ansässige anteilsstarke Fahrzeugbau beitrug. Beträchtliche Zunahmen seit dem Jahr 2000 hatten außerdem der Donnersbergkreis (+23,2%) und der Kreis Mainz-Bingen (+22,6%) zu verzeichnen. Auch in diesen beiden Kreisen wurde die Entwicklung maßgeblich von der Industrie beeinflusst.

In den Landkreisen fiel der Anstieg im Mittel stärker aus (+16,8%) als in den kreisfreien Städten (+12%). Unter den kreisfreien Städten hatten Landau, Trier, Worms und Zweibrücken überdurchschnittliche Zuwachsraten von mehr als 20% gegenüber dem Jahr 2000 aufzuweisen. Wesentlich ungünstiger verlief die Entwicklung dagegen in den Städten Mainz (+1,5%) und Pirmasens (-0,3%). Während in Pirmasens die wirtschaftliche Entwicklung seit 2000 mehr oder weniger stagniert, beruht ein Großteil des Rückgangs in Mainz auf dem Standortwechsel eines Medienunternehmens.

#### Unterschiedliche Wirtschaftsstruktur

Das Bruttoinlandsprodukt kann nicht nach Wirtschaftsbereichen dargestellt werden. Dies ist aber für die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen möglich, sodass Strukturbetrachtungen mit dieser Aggregatgröße durchgeführt werden können. Die Differenz zwischen Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung ist der Saldo aus Gütersteuern und Gütersubventionen. Die in tiefer Wirtschaftsbereichsgliederung ermittelte Bruttowertschöpfung wird auf Kreisebene zu sechs Wirtschaftsbereichen zusammengefasst und veröffentlicht; als bedeutender Teilbereich wird zusätzlich das verarbeitende Gewerbe nachgewiesen. Dabei basiert die Wirtschaftsbereichsgliederung noch auf der Systematik der Wirtschaftszweige in der Ausgabe von 2003 (WZ 2003). Erst im Rahmen der nächsten großen Revision im Jahr 2011 wird auch die wirtschaftssystematische Gliederung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf die WZ 2008 umgestellt.

Mithilfe der Bruttowertschöpfung lassen sich in den einzelnen Verwaltungsbezirken

T 2

## Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2007 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Davon			Veränderung gegenüber 2000			Anteil am Land		
		Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche	Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereiche
		Mill. EUR						%		
<b>Kreisfreie Städte</b>										
Frankenthal (Pfalz)	1 185	8	515	661	-5,0	18,6	14,8	0,6	1,7	1,1
Kaiserslautern	3 126	4	889	2 234	-6,9	-6,5	12,3	0,3	2,9	3,6
Koblenz	5 145	8	867	4 270	-17,6	-0,8	20,8	0,6	2,8	6,9
Landau i. d. Pfalz	1 368	12	240	1 116	-9,6	19,0	26,2	0,9	0,8	1,8
Ludwigshafen a. Rh.	8 885	15	6 016	2 855	-6,3	11,2	17,2	1,1	19,5	4,6
Mainz	7 139	21	1 116	6 002	9,1	-26,0	8,4	1,6	3,6	9,8
Neustadt a. d. Weinstr.	1 133	18	164	951	-9,9	4,9	12,9	1,4	0,5	1,5
Pirmasens	1 205	2	294	910	-10,9	-21,7	8,7	0,1	1,0	1,5
Speyer	1 570	3	451	1 116	-8,8	9,3	11,5	0,2	1,5	1,8
Trier	3 456	10	762	2 684	-5,8	21,5	21,3	0,8	2,5	4,4
Worms	2 008	22	785	1 201	-6,7	31,1	16,7	1,7	2,5	2,0
Zweibrücken	1 119	4	434	681	-20,9	27,4	20,1	0,3	1,4	1,1
<b>Landkreise</b>										
Ahrweiler	2 119	34	446	1 640	4,8	-0,3	11,7	2,6	1,4	2,7
Altenkirchen (Ww.)	2 550	23	922	1 605	10,2	8,1	14,2	1,8	3,0	2,6
Alzey-Worms	2 193	124	467	1 603	7,4	72,8	9,4	9,3	1,5	2,6
Bad Dürkheim	2 108	76	503	1 529	-6,2	-1,4	15,0	5,7	1,6	2,5
Bad Kreuznach	3 292	54	980	2 257	-16,7	19,3	19,6	4,1	3,2	3,7
Bernkastel-Wittlich	2 457	65	878	1 514	-10,1	26,1	15,4	4,9	2,8	2,5
Birkenfeld	1 669	19	537	1 113	1,8	18,3	5,3	1,5	1,7	1,8
Cochem-Zell	1 239	29	283	928	-12,1	21,5	13,0	2,2	0,9	1,5
Donnersbergkreis	1 446	29	606	811	-11,0	30,9	18,7	2,2	2,0	1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 899	85	664	1 151	-5,7	22,6	16,0	6,4	2,2	1,9
Germersheim	3 212	42	1 796	1 373	-4,0	82,6	19,7	3,2	5,8	2,2
Kaiserslautern	1 463	15	315	1 133	-30,8	1,3	18,5	1,1	1,0	1,8
Kusel	1 012	17	241	754	-5,7	-19,9	13,6	1,3	0,8	1,2
Mainz-Bingen	4 095	114	1 462	2 518	-8,2	42,9	14,1	8,6	4,7	4,1
Mayen-Koblenz	4 518	47	1 596	2 875	-8,2	28,3	12,4	3,5	5,2	4,7
Neuwied	4 068	28	1 618	2 422	12,7	15,4	12,6	2,1	5,2	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 260	45	689	1 526	18,3	1,2	17,1	3,4	2,2	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 187	30	665	1 492	5,4	11,5	12,4	2,3	2,2	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	1 762	64	303	1 394	-5,4	-1,1	18,3	4,9	1,0	2,3
Südliche Weinstraße	1 817	89	505	1 223	10,3	8,1	14,6	6,7	1,6	2,0
Südwestpfalz	1 189	35	294	860	31,2	-6,8	14,5	2,6	1,0	1,4
Trier-Saarburg	2 065	58	570	1 437	-12,7	8,3	18,6	4,4	1,8	2,3
Vulkaneifel	1 199	37	383	780	11,5	0,0	11,4	2,8	1,2	1,3
Westerwaldkreis	4 555	37	1 601	2 917	6,9	15,3	22,9	2,8	5,2	4,7
Rheinland-Pfalz	93 715	1 325	30 855	61 535	-2,4	13,8	15,1	100	100	100
kreisfreie Städte	37 340	128	12 531	24 681	-6,4	5,4	15,1	9,6	40,6	40,1
Landkreise	56 375	1 197	18 324	36 854	-2,0	20,4	15,1	90,4	59,4	59,9

Berechnungsstand des Statistischen Bundesamtes: August 2008

Land- und Forstwirtschaft nur in wenigen Landkreisen von Bedeutung

deutliche Unterschiede in der Wirtschaftsstruktur erkennen. Die Wertschöpfung des Bereichs Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ist je nach Erntemenge und Erlössituation geprägt von Auf- und Abwärtsbewegungen. Mit gut 1,3 Mrd. Euro lag die nominale Bruttowertschöpfung 2007 etwa auf gleichem Niveau wie im Jahr 2000. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft in Rheinland-Pfalz ist in dem Zeitraum weiter von 1,7 auf 1,4% zurückgegangen. Unter den kreisfreien Städten war lediglich in Neustadt an der Weinstraße und in Worms ein Anteilswert über 1% festzustellen, im Städtedurchschnitt waren es 0,3%. In den Landkreisen lag der Anteil an der gesamtwirtschaftlichen Leistung im Schnitt bei 2,1%. Einen relativ großen Beitrag leistete der Bereich im Kreis Alzey-Worms mit 5,6% und außerdem im Kreis Südliche Weinstraße (4,9%) sowie im Eifelkreis Bitburg-Prüm (4,5%). Zusammen mit sechs weiteren Landkreisen (Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Bernkastel-Wittlich, Mainz-Bingen, Rhein-Pfalz-Kreis und Trier-Saarburg) konzentrierten sich 55% der Wertschöpfung des Bereichs Land- und Forstwirtschaft in diesen neun Landkreisen, also vor allem in den vom Weinbau geprägten Gebieten.

Produzierendes Gewerbe dominiert nur in Ludwigshafen und Germersheim

Die relative Bedeutung des produzierenden Gewerbes, zu dem die Teilbereiche Bergbau, verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung und Baugewerbe gehören, war bis zum Jahr 2003 auf 31,5% zurückgegangen. Sie ist danach aber, insbesondere im Zuge des konjunkturellen Aufschwungs in den Jahren 2006 und 2007, wieder auf 32,9% gestiegen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf das verarbeitende Gewerbe, dessen Wertschöpfung seit 2000 um 17% gestiegen ist.

In den einzelnen rheinland-pfälzischen Verwaltungsgebieten hat das produzierende Gewerbe sehr unterschiedliche Bedeutung. In den Städten Koblenz, Landau, Mainz, und Neustadt an der Weinstraße sowie im Rhein-Pfalz-Kreis trug der sekundäre Sektor weniger als ein Fünftel zur gesamtwirtschaftlichen Leistung bei. Von besonderem Gewicht ist das produzierende Gewerbe dagegen in der Stadt Ludwigshafen und im Landkreis Germersheim. In der Industriestadt Ludwigshafen entfielen auf diesen Bereich sogar gut zwei Drittel (67,7%) der gesamten Leistung. Damit wurde dort knapp ein Fünftel der Wertschöpfung des produzierenden Gewerbes in Rheinland-Pfalz erwirtschaftet.

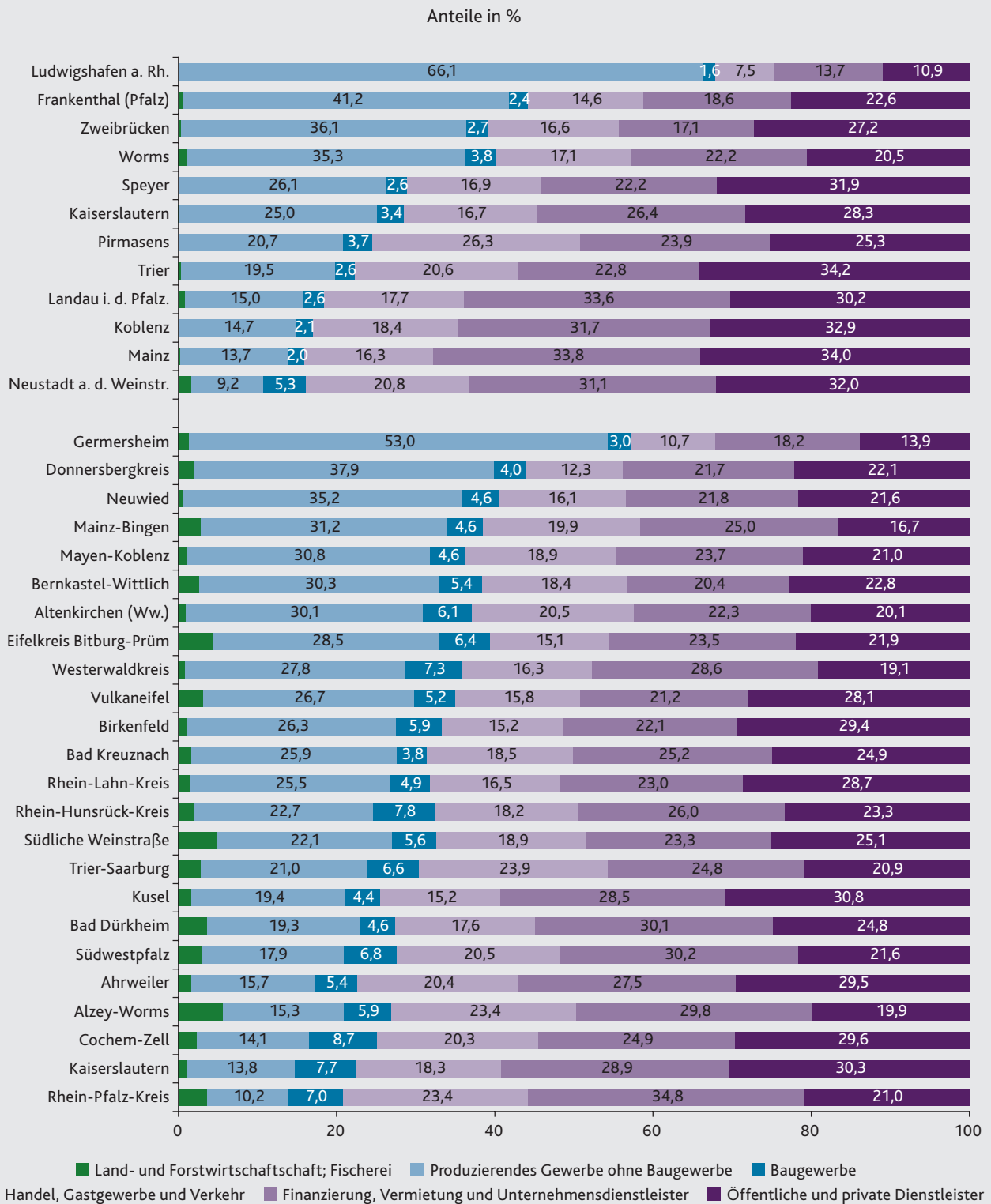
Spiegelbildlich zum langfristigen Rückgang der warenproduzierenden Bereiche ist für den tertiären Sektor, der sich aus Handel, Gastgewerbe und Verkehr, Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister sowie öffentliche und private Dienstleister zusammensetzt, ein Bedeutungszuwachs zu verzeichnen. Durch den kräftigen Zuwachs des produzierenden Gewerbes in den Jahren 2006 und 2007 ist der Anteil an der Gesamtwirtschaft allerdings auf 65,7% zurückgegangen, 2003 hatte der Wert noch bei 67,1% gelegen. Abgesehen von den zwei oben genannten Verwaltungsbezirken mit Schwerpunkten im produzierenden Gewerbe überwogen die Dienstleistungen im Jahr 2007 mit Wertschöpfungsanteilen von mehr als 50% in allen anderen Verwaltungsbezirken. Besonders gewichtig ist der Bereich in den vier Städten Koblenz, Landau, Mainz und Neustadt an der Weinstraße. Hier trugen die Dienstleistungen mehr als 80% zur gesamten Wertschöpfung bei.

Dienstleistungen machen in Koblenz, Landau, Mainz und Neustadt mehr als 80% aus



G 3

Bruttowertschöpfung 2007 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken



Handel, Gastgewerbe und Verkehr seit 2000 um 12,5% gestiegen

Auf den Wirtschaftsbereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr entfielen 2007 rund 17% der Bruttowertschöpfung. Gegenüber 2000 verzeichnete dieser Bereich einen Anstieg um 12,5%. Relativ stark vertreten mit einem Anteil von deutlich über 20% ist dieser Bereich in Pirmasens und in den Landkreisen Alzey-Worms, Rhein-Pfalz-Kreis und Trier-Saarburg. Für die Landkreise insgesamt sind Handels- und Verkehrsunternehmen von größerer Bedeutung (18%) als für die kreisfreien Städte (15,5%).

Überdurchschnittliches Wachstum bei Unternehmensdienstleistungen ...

Das stärkste Wachstum im Zeitraum von 2000 bis 2007 ist im Bereich „Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister“ festzustellen. Im Landesdurchschnitt nahm die Wertschöpfung gegenüber 2000 um 26% zu, und zwar in den kreisfreien Städten mit 31% stärker als in den Landkreisen mit 23%. Dadurch stieg der Anteil dieses heterogenen Bereichs, zu dem das Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen einschließlich der Wohnungsvermietung sowie die Unternehmensdienstleistungen gehören, in Rheinland-Pfalz von 22,5% im Jahr 2000 auf 24,8% im Jahr 2007. Die größte Bedeutung für die Region hat dieser Dienstleistungsbereich mit einem Anteil von rund 35% im Rhein-Pfalz-Kreis und außerdem in den Städten Mainz (33,8%), Landau (33,6%) und Koblenz (31,7%). Die absolut höchste Wertschöpfung in diesem Bereich wird in Mainz erzielt. Die Landeshauptstadt trägt rund ein Zehntel (10,4%) zur Wertschöpfung des Landes in diesem Wirtschaftsbereich bei.

... und unterdurchschnittlich bei öffentlichen und privaten Dienstleistungen

Der Anteil des Bereichs öffentliche und private Dienstleister lag im Jahr 2007 mit 23,9% etwas niedriger als der Wertschöpfungsanteil der Unternehmensdienstleister, 2000 war das Verhältnis noch umgekehrt.

### Weitere Informationen

Nähere methodische Erläuterungen und Ergebnisse enthält der Statistische Bericht „Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in den kreisfreien Städten, Landkreisen und Regionen 1992 bis 2007“. [http://www.statistik.rlp.de/verlag/berichte/P1023\\_200700\\_1j\\_K.pdf](http://www.statistik.rlp.de/verlag/berichte/P1023_200700_1j_K.pdf)

Die Gemeinschaftsveröffentlichung Reihe 2 Band 1 des Arbeitskreises VGR der Länder mit Ergebnissen für alle kreisfreien Städte und Landkreise in Deutschland steht hier kostenfrei zur Verfügung [http://www.statistik.rlp.de/vgr/veroeff/VGR-GV/R2B1\\_0808.xls](http://www.statistik.rlp.de/vgr/veroeff/VGR-GV/R2B1_0808.xls).

Mit +7,4% gegenüber 2000 lag die Zunahme der Wertschöpfung im Bereich „Öffentliche und private Dienstleister“ demzufolge deutlich niedriger als im Bereich Unternehmensdienstleistungen. Zum Bereich „Öffentliche und private Dienstleister“ gehören öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen sowie die sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleister. Zur letzteren Gruppe von Dienstleistern gehören einerseits etwa Erbringer von Entsorgungsleistungen, Interessenvertretungen und kirchliche Vereinigungen, Hörfunk- und Fernsehanstalten, Bibliotheken und Museen, andererseits haushaltsnahe Dienstleister wie Friseure und Kosmetiksalons, Wäschereien und Reinigungen oder Bäder und Massage-salons. Wie bei den Unternehmensdienstleistungen ist das relative Gewicht des Bereichs öffentliche und private Dienstleistungen mit 26% in den Städten deutlich höher als in den Kreisen mit 22,5%. Der Beitrag dieses Bereichs in den einzelnen

Regionen ist jedoch recht unterschiedlich. Abgesehen von den Sonderfällen Ludwigshafen und Germersheim, hier bedingt durch das enorme Gewicht des produzierenden Gewerbes, lag der Anteil dieser Dienstleister auch in den Landkreisen Alzey-Worms, Mainz-Bingen und im Westerwaldkreis unter 20%. Dagegen trugen die öffentlichen und privaten Dienstleister in den Oberzentren Koblenz, Mainz und Trier rund ein Drittel zur Wirtschaftsleistung des jeweiligen Gebiets bei. Allein in diesen drei Städten – die alle geprägt sind von Verwal-

tung und Universität, Koblenz ist außerdem ein bedeutender Bundeswehrstandort – wurde knapp ein Viertel (23,7%) der Landeswertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs erwirtschaftet.

Werner Kertels, Diplom-Volkswirt, ist Referent im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.